



## „Schubert für die Straße“

Mittwoch, 7. Dezember,  
20 Uhr, St. Georgskirche  
am Hauptbahnhof

Benefizkonzert für Hinz&Kunzt  
**Franz Schubert Oktett D 803**  
Es spielt das **Amaryllis Quartett** mit Gästen  
**Mechthild Großmann** liest Gedichte von  
Hinz&Künzlerin **Steffi Neils**.  
Eintritt frei – Spenden erbeten.

## KlangFarben Borgfelde

Sonntag, 4. Dezember 2011,  
18 Uhr Erlöserkirche

„Die Tor macht weit & und seid bereit für  
kleinere Katastrophen“  
BATENOBA  
Männer ohne Begleitung singen Chormusik  
zum Advent, Leitung: Guido Stoffels  
Götz Bolten liest drei kleine Geschichten über  
Weihnachtskatastrophen  
Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.

Sonntag, 19. Februar 2012,  
18 Uhr Erlöserkirche

„Chor Meets Saxophon“  
Musik für Chor von Homilius, Gounod, Pärt &  
Saxophon von Gershwin, Brubeck  
junge kantorei st. georg  
Leitung & Orgel: Ingo Müller  
Saxophon: Matthias Botsch  
Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.

# GEMEINDEBRIEF

Informationen für St. Georg-Borgfelde und die AIDS-Seelsorge Hamburg



# Inhaltsverzeichnis

Editorial	3-4
Glaubenskurs für Erwachsene	5
Benefizkonzert für Hinz&Kunzt	6-7
Afrikanerseelsorge	8
Unsere Kitas	9-10
Aus der Arbeit der AIDS-Seelsorge	11-12
Veranstaltungen der AIDS-Seelsorge	13
Kirchenmusik	14-15
Aktuelles	16
Brief von der Bischöfin	17
Rückblick auf den 11. September	18
Regelmäßige Veranstaltungen	19
Unsere Nachbargemeinden	20-21
Adressen	22-23
Veranstaltungen	24

Bei folgenden Geschäften bedanken wir uns für die Möglichkeit, den Gemeindebrief auszulegen:

Biobäckerei „Rettungsbrot“, Bio Company, Blumen Rieck, Buchhandlung Dr. Wohlers, Buchhandlung Männerschwarm, Café Gnosa, Café Koppel, Café Smögen, Café Westwind, CVJM, Epes Apotheke, Fleischerei Deschler, Kaffee-welt (Guttempler), Kulturladen, Weinkauf St. Georg

## Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Georg-Borgfelde,  
gemeinsam mit der AIDS-Seelsorge Hamburg. E-Mail: [info@stgeorg-borgfelde.de](mailto:info@stgeorg-borgfelde.de)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage 1 800

Redaktionsteam: Gunter Marwege (gm), Helga Bücking (hb), Friedrich Degenhardt (fid), Antje Dorn (ad), Rolf Erdorf (re), Erna R. Fanger (erf), Hartmut Fanger (hf), Detlev Gause (dg), Tobias Laufs (tl), Kay Kraack (kk).

V.i.S.d.P.: Gunter Marwege, St. Georgs Kirchhof 19, 20099 Hamburg.

Titelbild: Die Sainte-Chapelle in Paris (Didier B/Sam67fr)

Dieser Gemeindebrief ist unter [www.gemeindebrief.stgeorg-borgfelde.de](http://www.gemeindebrief.stgeorg-borgfelde.de) auch als pdf-Datei abrufbar.

# Zum Scheitern schön

Haben Sie mal in einer der großen gotischen Kathedralen gestanden? Gebaute Metaphysik, nichts weniger als das wollte eine solche Kathedrale sein. Als Präfiguration des Himmlischen Jerusalem sollte sie den Himmel schon mal auf die Erde herabholen: Harmonie, Klarheit, Vollkommenheit in Proportion und Gliederung, ein Streben in quasi überirdische Höhen, das alles getaucht in ein mystisches, himmlisches Licht. Wobei Licht in erster Linie Farbe meinte und nicht Helligkeit. Die Fenster mit ihren prächtigen Glasmalereien gehören ganz grundlegend zum Baukonzept einer gotischen Kathedrale, und besonders für Nordfrankreich spricht man hier von einer Architektur des Lichts, angefangen bei der 1130 begonnenen Abteikirche von Saint-Denis über die Kathedralen von Paris (1163-1345), Chartres (1195-1260) und Bourges (1195-1605) sowie Reims (1211- Anf. 15. Jh.).

Als Höhepunkt dieser Lichtarchitektur gilt die Sainte-Chapelle in Paris (1244-48), deren Baumeister es schafften, die Wände visuell ganz auszuschalten: Die ehemalige königliche Palastkirche wirkt wie eine große, magische Laterne. Ein Sieg des Geistes über die Materie, wie manche rühmend schreiben.

Noch immer leuchtet uns die alte Schönheit der Kathedralen entgegen. Aber es gab Kehrseiten: etwa die Armut der einfachen Leute gegenüber dem Prunk der Gotteshäuser. Kommerz auch und menschlicher Geltungsdrang gegen-

über der Gottessehnsucht. Und nicht zuletzt die Physik im Widerspruch zur Metaphysik.

Nehmen wir Bourges: 1284 Einsturz der Chorgewölbe, 1573 Einsturz des Vierungsturms, beständige Bau- und Stützarbeiten zur Verhinderung weiterer Katastrophen; jetzt soll eine Computerermessung der Kathedrale die Probleme lösen helfen. Die enormen technischen Herausforderungen (keine tragenden Wände mehr, also eigentlich eine Skelettbauweise) mussten die Baumeister hauptsächlich experimentell lösen; mathematisch konnten sie es nicht. Die Kathedrale von Bourges ist aber auch deshalb so instabil, weil man immer höher hinaus wollte: Mit einer Schlußsteinhöhe von 48 Metern hat sie das höchste Chorgewölbe in Frankreich. Wie ein gestrandeter Wal läge die Kathedrale auf der Stadt, hat ein Kritiker einmal geschrieben. Die Kathedrale von Bourges – anerkanntes Weltkulturerbe und zugleich ein Monstrum, eine babelsche Baukatastrophe.

Irgendwie gescheitert sind viele gotische Kathedralen: eingestürzt, unvollendet, viel zu spät fertiggestellt. Am spätesten der Kölner Dom, der jahrhundertlang als Bauruine die Silhouette der Stadt verdarb und erst in der Moderne doch noch fertiggebaut wurde. Anderenorts reichte es bloß nicht mehr zur Vollendung der Türme: die von Reims sollten höher sein, der rechte von Chartres ist eine Sparversion im Vergleich zum linken,

## Stationen auf dem Weg des Glaubens

die Liebfrauenkathedrale von Antwerpen besitzt nur anderthalb Türme statt zwei; die Reihe ließe sich fortsetzen.

Der Kirchenlehrer Bernhard von Clairvaux übte unerbittliche Kritik am Streben ins Unermessliche: Sein Urteil lautete, der Luxus der Kirche entferne den Menschen von Gott. Abt Suger von Saint-Denis, Bauherr der berühmten Abteikirche, fühlte sich angegriffen und schrieb, im Gegenteil: kirchlicher Glanz sei für den Menschen genau das Mittel, zu Gott aufzusteigen. Aber letztlich ging es beiden um dasselbe: das Streben des Menschen hin zu Gott. Für beide ist ein Gotteshaus ein theologisches Werk, beide sehen in Gott „das Licht“.

Womit wir endlich bei Weihnachten wären. Zahllose Parallelen, wie ich finde. Der hohe Anspruch: Licht und bunte Farben, Harmonie und Vollkommenheit, der Himmel auf Erden. Hoch hinaus, und alles schön und glänzend. Ich sage nur: Tannenbaum. – Wobei mir einfällt, dass es Goethe war, der (mit Blick auf das Straßburger Münster) die Gotik zu *dem* deutschen Baustil schlechthin erklärte. Einerseits gut, denn nationale Begeisterung war es, die den Kölner Dom im 19. Jahrhundert endlich vollenden half. Und zugleich: Was ist mit Saint-Denis, Chartres, Reims und Bourges, Herr Goethe? Unstreitig deutsch dagegen ist der Weihnachtsbaum (19. Jh.). Geradezu gotisch in die Höhe ragend, nimmer klagend Lichter

tragend und dabei beständig brand- und ein- bzw. umsturzgefährdet.

Was sagt uns das, wenn der Baum ... oder wenn der übergroße Weihnachtsbraten endlich wie ein gestrandeter Wal auf dem gedeckten Tisch liegt und nur die Soße vielleicht nicht ganz ...? – Tja, unser Streben nach dem rundum gelungenen Weihnachtsfest. Es gibt schlimmere Katastrophen. Chartres und Reims: Sehen wir in der Unvollkommenheit (der Türme zumindest) eine demütige, unfertige Theologie! Bourges: Lassen wir uns von der Schönheit des Scheiterns bezaubern! Besonders an Weihnachten! Und das Streben nach Glanz, Luxus, Feierlichkeit – ob wir es nun wie Bernhard von Clairvaux ablehnen oder mit Suger von Saint-Denis für das richtige Mittel halten: Sehen wir es am Ende als ein Streben des Menschen nach Gott. Der eigentlich immer unerreichbar bleibt und doch wie ein Kind in unsern Armen liegt. Ihn meint Weihnachten, ihn meint das Licht gerade in all seinen Brechungen. **Rolf Erdorf**



Köln um 1856, Rheinpanorama

**F**ünf Abende mit Zugängen zum christlichen Glauben für Erwachsene – immer Montags im Neuen Saal, Stiftstraße 15 (Gemeindehaus St. Georg):

Am 9., 16., 23., 30. Januar und am 6. Februar 2012, jeweils um 19.30 Uhr.

**Glauben** ist das, was passiert, wenn das Leben nicht mehr selbstverständlich ist. Wenn man über die Frage stolpert, was es bedeutet, als Mensch auf der Welt zu sein. Auf christliche Weise zu glauben, das hat damit zu tun, dass Gott selbst in den Christen etwas bewirkt. Fünf Stichworte dazu aus der christlichen Tradition:

- Gott beruft dich
- erleuchtet dich,
- rechtfertigt dich,
- heiligt dich
- und schenkt dir ein Bild der geistlichen Gemeinschaft:

*Du bist berufen...* – Sehnsucht wird geweckt nach dem, was noch nicht erschienen ist und was wir werden sollen.

*„Du wirst erleuchtet...“* – Erleuchtung ist Bewusstwerdung: ein Bibelwort gewinnt Bedeutung, trifft innerlich, erschreckt und tröstet – oftmals beides zugleich.

*„Du wirst gerechtfertigt...“* – Sünder und Gerechtfertigter zugleich sein – beides wird zusammengehalten, und dadurch wird etwas Neues möglich.

*„Du wirst geheiligt...“* – Heilig ist alles, was von Gott herkommt, auf ihn hinweist

und zu ihm zurückbringt. Der eigene Weg, das Leben und Sterben kann so zum Ort der Begegnung mit Gott werden.

*„Beseligende Schau und geistliche Gemeinschaft“* – als Gleichnis und im Sakrament ist die Welt Gottes schon da.

**Fünf Stationen**, an denen Gott wirkt: in mir wie auch in allen anderen Christen. Das Wirken Gottes in den Menschen nennt man traditionell „Heiliger Geist“. Gott ereignet sich: hier und jetzt und für mich und Dich. Er ist wirksam in Prozessen der Veränderung, eine Kraft, die bewegt, eine versöhnende und heilende Macht. An den fünf Abenden dieses Kurses vertiefen wir diese Stichworte und verbinden sie mit Erfahrungen aus den Lebensgeschichten. Bibelworte spielen dabei eine Rolle und auch die Taufe und das Abendmahl. Das vertrauensvolle Gespräch hilft dazu, gelegentlich auch die Besinnung in der Stille und die gemeinsame Aufmerksamkeit in kleinen Ritualen. Die Bereitschaft, sich auf solches einzulassen, ist Voraussetzung für die Teilnahme – irgendwelches Vorwissen ist aber nicht notwendig.

Die Leitung hat Andreas Wandtke-Grohmann, Pastor im Gemeindedienst der Nordelbischen Kirche. Information und Anmeldung bei Pastor Gunter Marwege, Tel. 24 56 55 und [marwege@stgeorg-borgfelde.de](mailto:marwege@stgeorg-borgfelde.de).

## Schubert für die Straße

Hinz&Kunzt, das Hamburger Straßenmagazin, trägt auf einzigartige Weise dazu bei, Menschen, die auf der Straße gelandet sind, ihr Selbstwertgefühl und ihre Würde zurückzugeben. Und dafür bedarf es vieler kreativer Ansätze und Projekte, monatlich nachzulesen in jeder Ausgabe der Obdachlosenzeitung. Ein solches Projekt war vor Jahren die Versteigerung von eigens gespendeten Kunstwerken, organisiert von Galerie Ruth Sachse. Dort war es mir gelungen, den Zuschlag für ein „lebendiges Kunstwerk“ zu ersteigern, nämlich ein Konzert der jungen Bratscherin Pauline Sachse, wann und wo es mir gefiele. Nun, was sollte das in meinem Wohnzimmer? So wurde daraus die Idee, auch das gewonnene Konzert in unserer Kirche als Benefiz für Hinz&Kunzt auszurichten. Davon war die Bratscherin so begeistert, dass sie gleich ein ganzes Streichquartett mitbrachte: Das Amaryllis Quartett.

Das Amaryllis Quartett gehört inzwischen zur „ersten Liga“ der europäischen Kammermusikszene, ist Gewinner wichtiger Wettbewerbe und gibt im In- und Ausland Konzerte. Aber seine Mitglieder haben den Abend damals in unserer Kirche nicht vergessen. Nun sind sie wieder da mit einer neuen Idee: Als Preisträger des Deutschen Musikkates haben sie sich mit Preisträgern anderer Instrumentengruppen zu einem Oktett vereinigt, um eins der schönsten (und letzten) Kammermusikwerke von Franz Schubert aufzuführen, das Oktett für Streichquartett plus Kontrabass, Horn, Fagott und Klarinette.

Nachdem sie damit in mehreren Städten aufgetreten sind, soll die Hamburger Aufführung wieder ein Benefizkonzert für Hinz&Kunzt in der St. Georgskirche werden!



Hinz&Kunzt hat das Angebot mit Freuden aufgegriffen und noch eine zusätzliche Verbindung gestiftet: Nämlich zu Mechthild Großmann (Tatort Münster: die ketterrauchende Staatsanwältin). Die Schauspielerin hat für das Straßenmagazin autobiografische Texte der Hinz&Künztlerin Steffi Neils auf CD gesprochen. Sie wird mit einer Auswahl



dieser Texte die Aufführung des Schubert-Oktetts, das in sich schon ein fast abendfüllendes Werk ist, ergänzen. Dies ist auch insofern ein wunderbares Zusammentreffen, als das Amaryllis Quartett in seinen Konzerten schon häufig Rezitationen passender Texte durch bekannte Schauspieler „eingebaut“ hat.

Seien Sie also dabei, der Eintritt ist frei, bei den Spenden gibt es keine Obergrenze, aber auf Wunsch gern eine Spendenbescheinigung. **Ihr Gunter Marwege**

### „Schubert für die Straße“

**Mittwoch, 7. Dezember,  
20 Uhr, St. Georgskirche  
am Hauptbahnhof**

**Benefizkonzert des Amaryllis Quartetts für Hinz&Kunzt mit Gedichten von Steffi Neils, gelesen von Mechthild Großmann**

Franz Schubert Oktett D 803

Es spielen: Das Amaryllis Quartett aus Köln mit Gustav Frielinghaus (Violine), Lena Wirth (Violine), Lena Eckels (Viola), Yves Sandoz (Violoncello) sowie den Gästen Markus Krusche (Klarinette), Daniel Mohrmann (Fagott), Christoph Eß (Horn), Alexandra Hengstebeck (Kontrabass).

Mechthild Großmann liest Gedichte von Hinz&Künztlerin Steffi Neils.

## Unser neuer Pastor in der Afrikanerseelsorge

Am 15. Januar wird Pastor Peter Mansaray offiziell als Nachfolger von Pastor Alex Afram im Internationalen Gospelgottesdienst in sein Amt eingeführt. Er kommt aus Berlin nach Hamburg, ist aber keineswegs ein unbeschriebenes Blatt!

In einer Laudatio schrieb der Generalsekretär des Rates Afrikanischer Christen in Berlin-Brandenburg (RACiBB), Reverend Alemamy Sesay, über ihn:

„Pastor Mansaray kommt aus Liberia und hat einen Abschluss als Bachelor of Arts(BA) in Philosophie und Theologie am St. Pauls College dort. Außerdem besitzt er das Diplom in Politologie der Freien Universität Berlin.

Seitdem er in Berlin war, wirkte er sehr aktiv mit bei der Gründung der United Brethren in Christ Church Berlin/Brandenburg e.V. – eine geistliche wie auch soziale Heimat für Flüchtlinge aus Sierra Leone während des brutalen Bürgerkrieges – und wurde 1997 zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Später übernahm Peter als ehrenamtlicher Pastor und geistlicher Seelsorger die Gemeinde. In dem gleichen Jahr war er auch Gründungsmitglied des Internationalen Konvents Fremdsprachiger Gemeinden.

Pastor Mansaray hat 2002 bei der Gründung des Rates Afrikanischer ChristInnen in Berlin-Brandenburg mitgewirkt und war zunächst zuständig für Migration und Integration. Zusätzlich wurde die Beratung und Betreuung von Flüchtlingen und Asylbewerbern an ihn übertragen. Von 2004 bis 2006 war er

Vorstandsvorsitzender des RACiBB, und nach Beendigung seiner Amtsperiode in 2006 übernahm er ehrenamtlich die Geschäftsführung.

Neben vielen anderen Aufgaben entwickelte er 2009, in Kooperation mit dem mennonitischen Friedenszentrum und dem RACiBB, die Idee des Cafe International, eines Diskusstreffpunkts, in dem ChristInnen verschiedenster Denominationen und ChristInnen mit Migrationshintergrund sich zum gegenseitigen Kennenlernen treffen. Mittlerweile sind auch Muslime dazu gekommen. Pastor Mansaray ist seit 2009 Delegierter der EKD im Europa Projekt MIRACLE.

Peter Mansaray war durch sein Charisma und mit seiner integrativen Art einer der beliebtesten Pastoren in Berlin. Er besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit, ist verheiratet und hat drei Kinder. Nun ist er als nordelbischer Pastor zuständig für die Afrikanerseelsorge in Hamburg und für die Gemeinde der African Christian Church in der Erlöserkirche.



**Einführungsgottesdienst: Sonntag, 15. Januar 2012, 18 Uhr in der Erlöserkirche**

## Kita Borgfelde – ein Jahr voller Veränderungen

Das Jahr 2011 hat uns alle vor ziemlich viele Herausforderungen gestellt. Keine Schulkinder mehr wegen der Ganztagschule, unsere Leitung Frau Hubert noch einmal lange krank und dann ihr Wechsel in eine neue Tätigkeit – Frau Best und das Team haben wirklich alle Anerkennung verdient! Denn trotzdem war viel los in der Kita: Die Einweihung der neuen Entdeckerhütte auf dem Außengelände während des Gartentages im Sommer, das Stadtteilstfest mit Auftritt unseres „Chors mit den Elementarkindern“, ein Ausflug zur Centrum-Moschee und schon mehrere Geschichtenvormittage in unserer Kirche mit Pastor Marwege und den Elementarkindern, na ja und eigentlich sowieso jeden Tag volles Programm.

Nun freuen wir uns auf Verstärkung: Ab Mitte November wird Andreas Wirtz die Leitung in der Kita übernehmen. Herr Wirtz ist Mitte 40, hat schon in unterschiedlichen pädagogischen Bereichen gearbeitet und zuletzt den Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit und Diakonie“



an der Evangelischen Hochschule des Rauhen Hauses abgeschlossen. Wir freuen uns auf den neuen Kollegen und gehen davon aus, dass wir mit ihm zusammen auch die nächsten Veränderungen gut meistern werden.

Eine frohe Advents- und Weihnachtszeit wünschen Ihnen Kinder und Mitarbeiterteam in der Klaus-Groth-Straße!

### Kita St. Georg – Olli, der Feuerwehrmann

Passend zur kommenden Adventszeit, die mit viel Kerzenschein bei uns gefeiert wird, kam Olli der Feuerwehrmann zu Besuch zu unseren Elementarkindern.

In diesem Jahr haben wir mit den Kindern schon drei Mal eine Brandschutzübung durchgeführt, nicht immer freiwillig und geplant, weil zwei Mal ein

Rauchmelder losging. Da wir aber geübt hatten, ging die Evakuierung an den Friedensstein sehr schnell. Nun wollten wir am 31. Oktober noch einmal mit den Kindern und Fachleuten eine Brandschutzübung durchführen.

In den Gruppen wurde in den Tagen davor das Thema „Feuer“ in verschie-

denen Gesprächen und Aktionen mit Kerzen und Streichhölzern schon mal angesprochen.

Dann war es soweit: Olli kam mit einer großen Kiste, holte als erstes Streichhölzer, ein Feuerzeug und ein Teelicht daraus hervor und fragte die Kinder, ob Feuer gefährlich sei und was alles brennen kann. Die Kinder konnten die Fragen gut und sicher beantworten. Ja, Streichhölzer und Kerze brennen schnell, Holz, Stoffe und Papier fangen schnell Feuer. Bei Feuer



entsteht Rauch, der draußen weg fliegt, aber in den Räumen an die Decke steigt und sich dort sammelt. Mit Feuer dürfen die Erwachsenen und auch die Feuerwehrleute nicht spielen, stellte Moritz fest. Aber er war sich ganz sicher: „Feuerwehrleute dürfen mit Wasser spielen.“ Weiter lernten wir Rauchmelder kennen, die viele auch zuhause an der Decke haben.



Die sind sehr laut, wenn sie losgehen, was wir in der Kita ja schon erleben durften.

Dann kam der spielerische Teil: Olli hatte eine graue Decke mit, die den Rauch symbolisierte. Die Kinder standen, und

der Rauch senkte sich auf sie herab, alles ging in die Hocke und schlängelte sich dann zur Tür, um dem Qualm zu entkommen. Wir fanden im Treppenhaus die Notausgangsschilder und waren im Nu am Friedensstein.

Danach lernten wir, warum Feuerwehrmänner und -frauen Brände löschen können und ihnen dabei durch die Schutzkleidung nichts passiert. Die Erzieherinnen Britta Bode und Katharina Struckhof bekamen eine Hose, Jacke, Stiefel, Helm

und Handschuhe verpasst und ... wir erkannten sie kaum wieder. Beide wurden zu Feuerwehrfrauen erklärt, was Tilman dazu veranlasste zu sagen: „Wenn Britta jetzt eine Feuerwehrfrau ist und geht, haben wir ja keine Erzieherin mehr“. Das war ihm gar nicht recht. Olli hatte für sich auch noch eine Atemschutzmaske mit, setzte die auf und die Kinder meinten, dass sähe aus wie eine Schweineschnauze.

So ging der Vormittag schnell vorbei und die Kinder hatten eine Menge Spaß, lernten aber auch, dass es kein Spaß ist, die Feuerwehr nur mal so anzurufen.

Und damit Sie, liebe LeserInnen, auch immer die Telefonnummer der Feuerwehr wissen:

Einen (1) Daumen haben Sie an der rechten Hand, einen(1) Daumen haben Sie an der linken Hand und zusammen sind es zwei (2) Daumen!

Eine besinnliche Adventszeit (ohne Feuealarm) wünschen Ihnen die Kinder und Mitarbeiterinnen der Kita Stiftstraße.

## Nicht vergessen! Positiv zusammenleben – mit Bischöfin Kirsten Fehrs

Welt-AIDS-Tags-Gottesdienst in der St. Georgskirche am Hauptbahnhof am Mittwoch, den 30. November 2011, Beginn

18.00 Uhr; anschließend Candle-Light-Walk durch St. Georg. Endpunkt Hein & Fiete (Glühwein zum Wärmen).

## Unser positives Leben ...

Das ist der Titel einer Ausstellung in der St.Georgskirche, die nur kurze Zeit zu sehen ist: vom 27. November bis zum 1. Dezember 2011. Gezeigt werden Body Maps, lebensgroße Selbstporträts, bei denen die Umrisse des Körpers malerisch ausgestaltet werden. Hier geht es um sehr persönliche und ausdrucksstarke Porträts

von Menschen, die mit HIV leben. Sie erzählen Geschichten von Stigma und Ausgrenzung, aber auch von Unterstützung und Lebenskraft. Eröffnung der Ausstellung im Rahmen des AIDS- und Gemeindegottesdienstes am 1. Advent „Ad-Event – neu anfangen“. Weitere Besuche sind auf Anfrage möglich. Telefon: 280 44 62.

## Weihnachten allein zu Haus?

Auch in diesem Jahr laden wir alle diejenigen zu einer weihnachtlichen Kaffeerunde ein, die ein geselliges Miteinander dem Alleinsein vorziehen. Am Zweiten Weihnachtstag öffnen wir um 15.30 Uhr den Kleinen Saal am St. Georgs Kirchhof 19. Kaffee, Tee, Gebäck und der eine oder andere weihnachtliche Impuls wollen das gemeinsame Erleben dieses besonderen Festes im Kirchenjahr fördern. Wir

denken, dass diese Ergänzung zum gottesdienstlichen Angebot der Gemeinde eine gute Möglichkeit ist, Weihnachten in aufbauender Weise an sich heranzulassen. Anmeldungen erbitten wir bis zum 20. Dezember im Büro der AIDS-Seelsorge. Auch Menschen, die inhaltlich oder handwerklich vorbereiten und mitarbeiten möchten, sollten sich rechtzeitig bei uns melden.

## Erfolgreiche Nacht der Kirchen in St. Georg

2011 war die AIDS-Seelsorge Trägerin der Nacht der Kirchen in der St. Georgskirche. Das 2. Hamburger lesbisch-schwule Chorfest bot ein buntes musikalisches Programm, das von den sechs beteiligten Chören anregend gestaltet wurde. Mit

insgesamt über 1000 Besucherinnen und Besuchern war die Kirche während der gesamten Zeit gut gefüllt. Positive Rückmeldungen erhielten wir auch für die Dramaturgie des Abends, durch die zwischen den Auftritten der Chöre die Le-

benswirklichkeit HIV/AIDS betroffener Menschen aufscheinen konnte und manche Gäste zum ersten Mal in einer Kirche Einblick in die Lebensfragen von Menschen mit von der Norm abweichenden sexuellen Orientierungen erhielten. Leitwort der Nacht der Kirchen war in diesem Jahr der Psalm 139 mit dem für unsere Themen so stimmigem Vers „Ich danke dir, Gott, dass ich so wunderbar gemacht bin.“ So war der Untertitel der Veranstaltung „Nacht der Solidarität“ nicht nur schmückendes Beiwerk, sondern hat für uns das Jahr 30 der HIV/AIDS-Thematik in herausragender Weise eingeleitet. Dass

nebenbei noch 2415,40 Euro dem Patenschaftsfonds der AIDS-Seelsorge gut geschrieben werden konnten, ist vor allem für die zunehmende Zahl derer, die wegen ihrer Infektion in soziale und wirtschaftliche Schieflagen geraten, eine erfreuliche Begleiterscheinung dieser gelungenen Veranstaltung. Wir freuen uns über die Spendenbereitschaft der Besucherinnen und Besucher und danken den beteiligten Chören sowie den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz, ohne den das Ganze nicht möglich gewesen wäre.

## Unvorhergesehener Abschied

Im letzten Gemeindebrief als neues Gesicht in der AIDS-Seelsorge vorgestellt, mussten wir nun schon wieder von Michael Hünecke Abschied nehmen. Es hat den Eindruck, als würde die Politik die Möglichkeit, sogenannten Langzeitarbeitslosen über einen Aktiv-Job Arbeit zu geben, weniger zur Förderung der betroffenen Menschen einsetzen als vielmehr dafür, die Statistiken je nach Bedarf zu beeinflussen. Eigentlich als Maßnahme angekündigt, die bis ins nächste Jahr hätte gehen sollen, sah sich Michael wie viele seiner Leidensgenossen von der einen Woche zur nächsten überraschend vor die Situation gestellt, dass sein 1-Euro-Job Ende Oktober auslief. Wir konnten hautnah miterleben, wie ohne persönliche Wertschätzung Menschen zu Spielfiguren übergeordneter Strategien in Wirtschaft und Politik werden. Die weltweit aufkommende Protestbewegung gegen die Macht der Banken hat noch nicht überall erfasst,

bis in welche Bereiche hinein das rücksichtslose ökonomische Denken massive Auswirkungen hat. Michael hat bis zum letzten Tag seine Aufgaben bei uns im Büro engagiert zu Ende geführt. Er war eine kreative Bereicherung unserer Arbeit und im Team am Spadenteich. Dafür haben wir ihm gedankt und wünschen ihm für die Zukunft bessere Chancen, seine Fähigkeiten am richtigen Ort einsetzen zu können. Auch für uns als seine Einsatzstelle hat sein Ausscheiden natürlich Konsequenzen. Es wird nicht mehr immer möglich sein, dass in den normalen Öffnungszeiten am Telefon und an der Haustür ein realer Mensch die Ratsuchenden begrüßt und empfängt. Wir werden wieder mehr den Anrufbeantworter einsetzen müssen – wahrscheinlich bis ins Vorfeld der nächsten Wahlen, wenn die Arbeitslosenstatistiken wieder bereinigt werden sollen!

## AIDS- und Gemeindegottesdienste

**in der St. Georgskirche um 18 Uhr am letzten Sonntag im Monat**  
ab 17 Uhr Kaffee, Tee und Zeit für Gespräche

*Themen und Termine bitte dem Gottesdienstplan entnehmen!*

<b>Kulturzeit</b>	für Menschen der AIDS-Gemeinde <b>immer am zweiten Dienstag im Monat um 14 Uhr</b> Treffpunkt an der Turmkapelle St. Georg
13. Dezember	<b>1996 – 2011: 15 Jahre KulturZeit</b> Treffen mit dem Initiator Nils Christiansen
10. Januar	<b>Max Liebermann - Wegbereiter der Moderne</b> Ausstellung Kunsthalle/Galerie der Gegenwart
14. Februar	<b>Eiszeit in Hamburg</b> Erkundungen im Helmsmuseum
<b>leder positiv</b>	offener Stammtisch für Schwule aus der Lederszene <b>jeden Montag um 20 Uhr</b> im Willi's, Rathausstraße 12
<b>Diskretion</b>	<b>Erfahrungsaustausch</b> für positive Menschen - Tel. 2804462

## Frühstücksangebote

<b>Es trifft sich gut!</b>	Menschen, die gern gemeinsam frühstücken <b>jeden Montag von 10 bis 12 Uhr</b> , Kleiner Saal
<b>Frauenfrühstück</b>	für positive Frauen in den Räumen der AIDS-Seelsorge <b>jeden zweiten Donnerstag von 10 bis 12 Uhr</b> 08. und 22. Dez., 05. und 19. Jan., 02. und 16. Feb.
<b>Veteranentreffen</b>	Frühstück für langzeitpositive Männer (Kleiner Saal) <b>am letzten Freitag im Monat von 11 bis 13 Uhr</b> 30. Dezember, 27. Januar und 24. Februar

## Selbsthilfegruppen in unseren Räumen

<b>Spieltrieb</b>	Gesellschaftsspiele, Spaß und Unterhaltung für Menschen mit HIV/AIDS und chronisch Erkrankte <b>jeden Mittwoch ab 19 Uhr</b> Kleiner Saal
<b>AA-Meeting</b>	Anonyme Alkoholiker, Treffen mit Schwulen u. Lesben <b>jeden Donnerstag 19.30 Uhr</b> in der AIDS-Seelsorge (1. Do. im Monat: offen für Angehörige u. Interessierte)
<b>AI-Anon-Gruppe</b>	Angehörige von Alkoholikern <b>jeden Freitag 19.30 Uhr</b> in der AIDS-Seelsorge

Kleiner Saal = St. Georgs Kirchhof 19

AIDS-Seelsorge = Spadenteich 1

Weitere Informationen: [www.aidsseelsorge.de](http://www.aidsseelsorge.de)

**ERLÖSERKIRCHE: AFROGOSPEL**

Weihnachtskonzert mit Folarin Omishade

Ein Fest für Gospelfreunde: Die Hamburg Gospel Ambassadors (unser Gospelchor in Borgfelde), der Solistenchor Royal Priesthood Voices und die südafrikanische Sängerin Mamsie Tsosane präsentieren unter der Leitung von Folarin Omishade ihre mitreißende Weihnachtsfreude.

Samstag, 10. Dezember um 19 Uhr in der Erlöserkirche, Vorverkauf 11 Euro: Mo-Fr 9 bis 13 Uhr und Mo, Di + Fr 14 bis 17 Uhr bei Praise Avenue, Frankenstr. 16, 20097 Hamburg oder telefonisch unter (040) 53 25 62 17, E-Mail: [info@folarin4praise.de](mailto:info@folarin4praise.de) Abendkasse 15 Euro - [www.folarin4praise.de](http://www.folarin4praise.de)

**ST. GEORGSKIRCHE: HÄNSEL UND GRETEL**

Achtung, aufgepasst: An alle Kinder ab 4 Jahre, jung gebliebene Eltern und Großeltern! Die Knusperhexe kommt!

Am Sonntag, den 18. Dezember um 16 Uhr in der St. Georgskirche werden Mitglieder des Opernensembles „Hamburger Mozarteum“ **Hänsel und Gretel** von Engelbert Humperdinck aufführen. Es erwartet Euch ein Märchenwald mit Knusperhexe und Knusperhaus, Vater, Mutter, zwei fröhliche Kinder. Das alles zu der Musik von Engelbert Humperdinck.

Kennt Ihr auch die Kinderlieder „Suse, liebe Suse“ und „Ein Männlein steht im Walde“? Sie kommen in der Oper vor, genau wie der berühmte Abendsegen. Und natürlich gibt es auch die Hexe, die die Kinder zu Lebkuchen verzaubert, aber alles wird gut. Die Hexe selbst wird zum Lebkuchen, die Kinder gehen mit den Eltern nach Haus und das Märchen mit Musik ist aus.

**KLANGFARBEN BORGfelDE**

Eine neue bunte Konzertreihe in der Erlöserkirche

Über viele Jahre hat Günter Seggermann seine Monatskonzerte in der Erlöserkirche Borgfelde veranstaltet. Mit seinem Tod ist eine Ära zu Ende gegangen. Nun ist es Zeit für etwas Neues:

„KlangFarben“ heißt die neue Konzertreihe der Erlöserkirche in Borgfelde. Der Designerin und Grafikerin Sybs Bauer haben wir zu verdanken, dass Titel und Plakat dieser Konzertreihe Gestalt und Farbe bekommen haben. KlangFarben symbolisieren Buntheit, Abwechslung und Vielfalt in der Musik.

Althergebrachtes darf neben Neuem stehen; Motetten und bewährte Kirchenmusik neben U-Musik oder Texten. Der Wechsel macht die Spannung aus und spiegelt unsere Zeit und unsere Wirklichkeit wider. „KlangFarben“ ist so vielfältig, farbenfroh und gegensätzlich wie Borgfelde als Stadtteil mit seinen Menschen und Orten.

In loser Reihenfolge sind nun sonntags um 18 Uhr „KlangFarben“ zu erleben. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Das Auftaktkonzert findet am **4. Dezember** um 18 Uhr statt. BATENOBA, zwölf Männer ohne Begleitung, singen unter der Leitung von Guido Stoffels.

Traditionelle adventliche und weihnachtliche Musik, aber auch „Winter Wonderland“ oder „White Christmas“ geben die musikalische Vielfalt wieder, für die das Vokalensemble bekannt ist. Für den skurrilen textlichen Kontrapunkt wird Götz Bolten sorgen, der mit seinen Theaterproduktionen in der St. Georgskirche schon oft für glanzvolle Überraschungen gesorgt hat.

Am **19. Februar 2012** um 18 Uhr folgt dann das zweite Konzert von „KlangFarben“. Chormusik von Gottfried August Homilius (1714-1785), gesungen von der „jungen kantorei st. georg“ unter der Leitung von Ingo Müller, wird ein Schwerpunkt des Programms sein. Homilius, der in Dresden an Frauenkirche und Kreuzkirche musikalisch tätig war, soll Schüler von J. S. Bach gewesen sein. Noch zu Lebzeiten wurde er als der „jetzt ausgemacht beste Kirchenkomponist“ bezeichnet. Seine Musik steht am Wendepunkt von Barock zur Klassik. Für einen KlangFarben-Wechsel im Programm werden Matthias Botsch (Saxophon) und Ingo Müller (Orgel) sorgen.



**REPORTAGE ÜBER UNSERE GEMEINDARBEIT**

Anlässlich des Jahresgottesdienstes von Bibel.tv in der St. Georgskirche im September ist eine Fernsehreportage über unsere Gemeindearbeit entstanden, die jetzt auch auf unserer website abrufbar ist: <http://www.stgeorg-borgfelde.de/seiten/gemeindeprojekte/tv-reportage-ueber-unsere-gemeinde.php>.

**BIBLIODRAMA** Wie angekündigt, werden die Abende mit Pastorin Dr. Cornelia von Teichman fortgesetzt. Die Termine sind jeweils Montag, 27.12.2011, 30.1., 27.2., 26.3., 30.4. 2012 um 19.30 in der St. Georgskirche. Man kann jederzeit mit dazukommen. Auskunft und Anmeldung bei Pastorin von Teichman, Tel. 536 36 73 (AB), email: Dr.CvT@gmx.de

**KUNSTWERKE VON MARTIN FIGURA – FINISSAGE**

Als gehörten sie dazu, so perfekt haben sich die drei Gemälde von Martin Figura in der St. Georgskirche eingefügt. Aber sie waren nur geliehen, und am 3. Advent (Sonntag, 11. Dezember) sind sie zum letzten Mal zu sehen. Der Künstler wird anwesend sein für eine kleine Würdigung der Ausstellung und Gespräch nach dem Gottesdienst.

**ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE** Gesprächskreis, jeweils donnerstags um 20 Uhr im Neuen Saal, Stiftstraße 15

- 1. Dezember  
„Aus der Arbeit der Feuerwehrpastorin“  
Mit Pastorin Erneli Martens
- 5. Januar fällt aus!
- 2. Februar  
„Sinn und Geschichte des Fastens“  
Mit Pastorin Systa Ehm

**BORGFELDE: GEMEINSAMES BAUMSCHMÜCKEN** Wieder am Sonnabend vor dem 4. Advent, also am 17. Dezember, laden die Borgfelder herzlich ein zum gemeinsamen Schmücken des Weihnachtsbaums in der Erlöserkirche. Beginn 14 Uhr, dazu Adventslieder, selbst mitgebrachte Plätzchen probieren und die Vorfriede auf Heiligabend genießen. Mit Pastorin Systa Ehm (Gehörlosenseelsorge), die Heiligabend den Gottesdienst hält, und Pastor Friedrich Degenhardt.

## Liebe Gemeinden im Sprengel Hamburg und Lübeck! Liebe Leserinnen und Leser!

Macht hoch die Tür – ein neues Kirchenjahr beginnt und mit ihm auch meine Amtszeit als Ihre Bischöfin. Ich freue mich sehr darauf und nutze gern die Gelegenheit, über diesen Gemeindebrief mit Ihnen Kontakt aufzunehmen und Sie ganz herzlich zu grüßen.

Denn die Verbindung zu „meinen“ Gemeinden ist mir wichtig; mir liegt daran zu erfahren, was Sie beschäftigt, was Sie bedrückt, was Sie freut, worüber Sie theologisch nachdenken und was Sie in Ihrem Glauben bewegt. Und so hoffe ich, dass wir einander kennenlernen: bei Jubiläen und Gottesdiensten, in den Kommunen, Vereinen, Verbänden und kulturellen Institutionen, mit Kirchennahen aber auch denen, die ihre Anfragen an uns haben, bei der Entwicklung neuer Ideen und Projekte, kurz: beim Gestalten unserer Kirche in ihrer Vielfältigkeit. Denn evangelisch sind wir nur gemeinsam!

Bei allem Tun und auch Lassen trägt mich in diesen Adventstagen die Weihnachtsgeschichte. Zur überwältigenden Sehnsucht der Weihnachtsbotschaft, die uns alle Jahre wieder in ihren Bann zieht, gehört die Verheißung des Friedens für die ganze Welt. Dieses tiefe, unerfüllte Sehnen nach dem „Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlge-

fallens“ hält die Sinne wach. Es lässt mich ungeduldig mit einem anderen schönen Adventslied drängen: „O Heiland, reiß die Himmel auf! Reiß ab, herab, herab vom Himmel lauf!“ Er soll sich beeilen, der Heiland. Es kann nicht bleiben, wie es ist, Gott im Himmel! Der Dichter des Liedes, Friedrich Spee von Langenfeld, gibt sich als Sehnsüchtiger zu erkennen, dem etwas fehlt, und nicht als Sicherer, der alles hat. Und so ist dieses Lied ungemein tröstend in seiner Ungeduld, die noch etwas erwartet. „O Sonn, geh auf, ohn' deinen Schein in Finsternis wir alle sein“. Denn die Sonne des Lebens wirft ein Licht auf die, die im Schatten sind und des Jammers voll. Sie alle sind gehalten in den kleinen Händen des Krippenkindes, das Friedefürst heißt und Wunderrat, aber auch „Flüchtling“ und „Vom-Tode-Bedrohter“. In ihm wird die Sehnsucht nach Frieden wahr. Gerade jetzt lässt es sich erahnen. Grund genug, sich getrost nach ihm auszustrecken und unbeirrbar neue Anfänge im Leben zu erwarten!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit, innerlich erfüllt mit eben jener Sehnsucht, die uns Christinnen und Christen zur Liebe antreibt.

**Herzlich, Ihre Bischöfin  
Kirsten Fehrs**



## Eine interreligiöse Meditation zum 11. September

Meditation mit Ringparabel? Ich war sehr gespannt, was mich am Abend des 11. September 2011 in der St. Georgskirche erwartet. Meditation – so habe ich nachgelesen – ist abgeleitet von dem lateinischen Verb meditari „nachdenken, nachsinnen, überlegen“. Es ist eine in vielen Religionen und Kulturen ausgeübte spirituelle Praxis.

Das ist allen Akteuren gelungen! Pastor Kay Kraack, Imam Ercan Yükksekaya und Michael Nüssen von der jüdischen Gemeinde haben durch ihre Worte zum Nach-Denken, insbesondere aber auch zum Bedenken des eigenen Standpunktes angeregt.

Wer ist Gott, was ist Glaube? Was wollen Christen, Juden, Muslime, aber auch Vertreter anderer Weltanschauungen? Ist nicht höchstes Ziel aller Religionen innerer und äußerer Frieden? Wurde andererseits nicht zu allen Zeiten und in vielen Religionen der Name Gottes auch missbraucht? Ist es nicht gerade dann wichtig, genau hinzuhören und hinzusehen und zwischen Gläubigen und Tätern zu differenzieren?

Das Einende, das Positive und gleich Berechtigte in jedem Glauben, in jeder Weltanschauung zu sehen, das hat den Abend geprägt. Wunderbar waren auch die musikalischen Beiträge der Moschee sowie der jüdischen Gemeinde.

Die Darstellerinnen des Albert-Schweitzer Gymnasiums haben diesen Ansatz durch ihre szenische Lesung der Ringparabel aus „Nathan der Weise“ spielerisch noch einmal in ganz besonderer Weise hervorgehoben. Der Text, der bereits für sich genommen tausend Jahre alte Fragen beeindruckend aufgreift, wurde von den jungen Akteuren mit hoher Intensität dargestellt. Ich sehe sie noch immer durch die Kirche schreiten und fühlte mich mehr von „Weisen aus dem Morgenland“ als von Mitgliedern eines Profilkurses „Musik in Zeit und Szene“ umgeben. Dieselbe Intensität ging von der Musik aus. Die Fassungen des Stücks von Arvo Pärt öffneten Herz und Verstand. „Es eifre jeder stets seiner unbestochnen, von Vorurteilen freien Liebe nach!“

Ich bin nach dieser interreligiösen Meditation sehr erfüllt nach Hause gegangen.  
**Bene Schmidt-Joho, 18.9.2011**

## Regelmäßige Veranstaltungen

### Senioren

#### **Amalientreff**

Spielenachmittag montags um 15 Uhr im St. Georgs Kirchhof 19, Kleiner Saal

#### **Senioren Borgfelde**

Jeden zweiten Dienstag von 14 bis 16 Uhr in der Vorhalle der Erlöserkirche

#### **Die Suppengruppe**

Jeden Freitag von 11.30 bis 13 Uhr in der St. Georgskirche warmes Essen für Obdachlose

#### **Taizé-Gebet**

jeden ersten Freitag im Monat um 19 Uhr in der Turmkapelle der St. Georgskirche. Singen meditativer Lieder aus Taizé, Schweigen und Beten.

**Amtshandlungen St. Georg-Borgfelde werden aus Datenschutzgründen hier nicht gezeigt.**

## Grabstein des ersten Pastors von St. Gertrud enthüllt

In der Parkanlage vor dem Portal von St. Gertrud gibt es eine neue Attraktion: Der Grabstein des ersten Pastors der Gemeinde hat hier seine neue Heimat gefunden. Dr. Carl Hermann Manchot hat von 1883 bis zu seinem Tod 1909 in der Gemeinde gewirkt und dabei mit viel theologischer und diakonischer Leidenschaft das Leben der Gemeinde geprägt.

Nach seinem plötzlichen Tod wurde er auf dem Ohlsdorfer Friedhof begraben und Mitglieder der Gemeinde stifteten einen Grabstein, einen übermannshohen Findling, in den eine Bronzeplakette mit dem Konterfei des Theologen eingearbeitet wurde. Der Stein kippte durch Wunzelhub vor einigen Jahren um und die Familie wurde aufgefordert, den schweren Stein wieder aufzurichten. Es war schnell klar, dass dies mit großem Aufwand verbunden war. So entstand gemeinsam mit der St. Gertrudgemeinde die Überlegung, den Stein gleich vom Friedhof wegzubringen und ihn bei der St. Gertrudkirche

aufzustellen. Dort würde er dauerhaft zur Geltung kommen. Nach Verhandlungen mit dem Bezirk, dem Denkmalschutzamt und dem Friedhof gelang es schließlich, die Umsetzung zu realisieren. Mit Spenden der Familie und Mitteln des Bezirks konnten auch die Kosten gedeckt werden.

So wurde am Ewigkeitssonntag nach dem Gottesdienst der Stein feierlich enthüllt. Der Park hat einen Schmuck gewonnen und atmet noch etwas mehr Geschichte als vorher. Übrigens gibt es noch weitere Steine, die die Luthereiche umkreisen, und einer von ihnen ist St. Georg gewidmet, weil St. Georg am 10. November 1883, dem 400. Geburtstag Martin Luthers, eine der Hamburger Gemeinden war, die diese Luthereiche pflanzten. Die St. Gertrudkirche befand sich an jenem Tag noch im Bau, aber der Pastor Dr. Manchot betreute die Gemeinde schon und pflegte auch mit St. Georg eine gute Nachbarschaft.

## Sternstunden – Abendgottesdienste mitten in der Woche

Seit einem Jahr gibt es sie, die „Sternstunden am Mittwoch“ in St. Gertrud. Das Konzept der Abendgottesdienste wurde schon vor einiger Zeit in der regionalen Zusammenarbeit entwickelt. Und nun findet auch unter der Woche ein Gottesdienst statt. Ein Angebot für Menschen, die sich mitten in der Woche eine Zeit der Besinnung wünschen. Musik und Texte aus Bibel, Philosophie und Literatur füllen den schlichten liturgischen Rahmen

mit kurzen Gebeten, Stille, Lied, Vater Unser und Segen. Im ersten Jahr haben Gegensätze und Ergänzungen des Lebens die Themen bestimmt, etwa Arbeit und Muße, Angst und Vertrauen, Geben und Nehmen. Dazu Musik von Jazz bis Klassik, von Gospel bis Songwriter. Die Gospel Ambassadors aus Borgfelde waren auch dabei. Und es geht weiter: Am 7. Dezember um 19:30 Uhr: „Erwartungen und Enttäuschungen“ mit dem Songwriter-

## Amahl and the Night Visitors

Im Dezember spielt die Kantorei St. Jacobi und das Concertone Hamburg zusammen mit Solisten die Weihnachtsoper „Amahl and the Night Visitors“ (in englischer Sprache) von Gian Carlo Menotti. Das etwa einstündige Stück ist als Märchen für Kinder und alle anderen gedacht, die sich ein Kinderherz bewahrt haben. Die Premiere wird am Donnerstag, den 1. Dezember um 20 Uhr gefeiert, danach gibt es fünf weitere Aufführungen

Drei Könige aus dem Morgenland folgen dem Stern von Bethlehem. Unterwegs machen sie Rast bei armen Hirten - dem Jungen Amahl, der ein gelähmtes Bein hat, und seiner Mutter. Durch die Könige erfüllt Glanz und Reichtum die Hütte der Hirten, zusammen mit der Kunde von dem Neugeborenen König, der allein regieren wird. Und Amahl widerfährt in dieser Nacht etwas Wunderbares ...



**WEIHNACHTSORATORIUM** In diesem Jahr singt und spielt das Vokalensemble St. Jacobi mit dem Cythara-Ensemble alle Teile des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach. Solisten sind Sopran Tanya Aspelmeier, Alt Anne Catherine Wagner, Tenor Michael Connaire und Bass Jörg Gottschick. Am 17. Dezember um 18 Uhr gibt es die ersten Teile I-III, um 20 Uhr dann die Teile IV-VI. Karten bei Konzertkasse Gerdes, Tel.: 45 33 26

Duo „September“ und der Autorin Carmen Korn sowie Pastor Frie Bräsen. Und dann immer am 1. Mittwoch im Monat.

Weitere Informationen zu Terminen und Themen der Reihe unter [www.sternstunden-hamburg.de](http://www.sternstunden-hamburg.de).

<b>Kirchen</b>	Hl. Dreieinigkeitskirche St. Georg, St. Georgs Kirchhof, 20099 Hamburg Erlöserkirche Borgfelde, Jungestraße 7, 20535 Hamburg
<b>Kirchenbüro</b>	Tobias Laufs, Ulf Neumann St. Georgs Kirchhof 19, 20099 Hamburg Tel. und Fax: 24 32 84 Öffnungszeiten: Mo, Do, Fr 9-12, Di 15-17, Do 16-18 Uhr E-Mail: info@stgeorg-borgfelde.de <b>Internet:</b> www.stgeorg-borgfelde.de <b>Spendenkonto der Gemeinde:</b> Kto. 1230/121459, Haspa, BLZ 200 505 50
<b>Pfarramt</b>	Pastor Kay Kraack, Tel.: 24 90 14 E-Mail: kraack@stgeorg-borgfelde.de Pastor Gunter Marwege, Tel.: 24 56 55 E-Mail: marwege@stgeorg-borgfelde.de
<b>AIDS-Seelsorge</b>	Pastor Detlev Gause und Angelika Lahmann, Sozialpädagogin Spadenteich 1, 20099 Hamburg, Tel.: 2 80 44 62 E-Mail: info@aidseelsorge.de <b>Internet:</b> www.aidseelsorge.de Sprechzeiten: Mo 15-17 Uhr, Do 16-18 Uhr und nach Vereinbarung <b>Spendenkonto der AIDS-Seelsorge:</b> Kto. 015107000, EDG, BLZ 210 602 37
<b>Afrikaner-Seelsorge</b>	Pastor Peter Mansaray Jungestr. 7, 20535 Hamburg, Tel. u. Fax: 2 71 92 75 E-Mail: pmansaray@hotmail.de Gottesdienste in der Erlöserkirche Borgfelde: Sonntag 12 Uhr
<b>Kirchenmusik</b>	Ingo Müller, Tel.: 2 80 32 17 Büro Kirchenmusik: Jörg Starkulla Bürozeiten: Mo 13-15, Mi 11-14 Uhr E-Mail: kirchenmusik@stgeorg-borgfelde.de
<b>Hausmeister</b>	Claus Hansson, Tel.: 608 17 283 E-Mail: hausmeister@stgeorg-borgfelde.de Di, Mi, Do 12 - 18 Uhr
<b>Küster</b>	Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (über Kirchenbüro)

<b>Integrative offene Kinder- und Jugendarbeit SCHORSCH</b>	Petra Thiel und Tilman Krüger Kirchenweg 20, 20099 Hamburg Tel.: 25 32 80 75 E-Mail: petra.thiel@schorsch-hamburg.de, tilman.krueger@schorsch-hamburg.de Öffnungszeiten: Mo-Fr 12-20, So 14-19 Uhr
<b>Berufsberatung VAMOS</b>	Ayse Tuncbilek, Dierk v. d. Osten Sacken, Gerhard Schreiert Tel.: 65 79 00-55 und 65 79 00-57
<b>Spielplatzhaus im Lohmühlenpark</b>	Gunter Carlsen und Sabine Dahlems, Tel. 24 71 32 Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-19, So 12-16 Uhr
<b>Spielplatzhaus St. Georgs Kirchhof</b>	Uwe Bisdorf und Andrea Sailer Tel.: 2 80 48 83, E-Mail: sph-stgeorg@gmx.de Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr
<b>Spielplatzhaus Danziger Straße</b>	Andrea Sailer, Tel.: 24 70 14 Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr
<b>Kindertagesstätten</b>	<b>St. Georg:</b> Birgit Kohn, Leitung Stiftstraße 15, 20099 Hamburg Tel.: 2 80 30 28, Fax: 28 80 47 68 E-Mail: kita.st.georg@eva-kita.de <b>Borgfelde:</b> Andreas Wirtz, Leitung Klaus-Groth-Straße 6, 20535 Hamburg Tel.: 250 48 62, Fax: 55 56 29 90 E-Mail: kita.borgfelde@eva-kita.de
<b>Seniorenarbeit</b>	Magdalene Dreyer, Tel.: 2 50 87 21 Jutta Korts, Tel.: 24 68 54 Hannelore Lübbert, Tel.: 2 80 23 71
<b>Alten- und Pflegeheim</b>	Heinrich-Sengelmann-Haus Leitung: Norbert Ruttorf Altenheimseelsorge: Pastor Dr. Karl-Heinz Heber Stiftstraße 50, 20099 Hamburg, Tel.: 2 84 05 60
<b>Suppengruppe</b>	über Kirchenbüro Tel. 24 32 84
<b>Beauftragte für Ehrenamtliche</b>	Gesa Röttger, Tel.: 84 37 51